

BERICHT ÜBER DIE METHODE UND LEHRE VON
PROF. DR. ERTEKIN ARIN IN TAIWAN

Prof. Dr. Arin ist seit 1985 Professor in der Fakultät für Architektur der Chung Yuan Universität. Er ist der erste Architekt und Wissenschaftler aus den Bereichen (*originäres*) Bauhaus, moderne Architektur der *Universität Stuttgart* und der *Stuttgarter Schule* nach Prof. Dr. Max Bense von der Philosophischen Fakultät.

Bereits während des Wintersemesters 1985/86 entwickelte er die Lehrmethode der von ihm so genannten *KOMPLEXEN LEHRE*.

Diese Lehrmethode demonstriert sehr interessante Möglichkeiten der Kombinationen bzw. Verbindungen der Lehrinhalte "Grundlagen der künstlerischen Gestaltung", "moderne Architektur", "Städtebau" (Stadt-Gestaltung), "abstrakte und konkrete Semiotik" und "moderne Ästhetik" untereinander, und zwar von den Anfängen bis zum Ende des Studiums ("final design").

Prof. Arin begründet seine Methode bzw. Lehre auf der Annahme, daß die "reale Objekt-Welt" nicht vollständig erfaßt werden könne. Umso schwieriger sei dies in der Kunst und Architektur. Daher brauche der Student mehr Informationen über den Gegenstand der Lehre, um sich mit ihm näher befassen zu können.

Die Inhalte, die Herr Prof. Dr. Arin im Bereich des Entwerfens (design studios) an unserer Fakultät lehrt, von der Anfänger- bis zur Oberstufe und zum Abschluß-Entwurf, umfassen:

- 1) "Grundlagen der künstlerischen Gestaltung"
(basic design, 'B.D.');
- 2) "Einführung in das Entwerfen in der Architektur"
(introduction to architecture design, 'A.D. intro');
- 3) "Entwerfen in der Architektur mit Konstruktions-Systemen"
(architecture design, 'A.D.');
- 4) "Einführung in den Städtebau"
(introduction to city planning, 'C.P. intro' bzw. introduction to urban design, 'U.D. intro');
- 5) "Entwerfen im Städtebau"
(city planning, 'C.P.' bzw. urban design, 'U.D.');
- 6) "Abstrakte und konkrete Semiotik" und "moderne Ästhetik".

- 1) Grundlagen der künstlerischen Gestaltung (basic design, 'B.D.')

In den "Grundlagen der künstlerischen Gestaltung" lernen die Studenten, die Grund-Elemente von den einfachsten bis zu den kompliziertesten Formen der Lehre zu beherrschen, wie z.B. die Anwendung von Punkten, Linien, Flächen etc. zu Kompositionen und Kombinationen; Zeichnen mit Musik (Transformation der musikalischen Elemente in abstrakte Formen der Linien, Punkte oder Flächen) etc.; perspektivisches Zeichnen der Objekte und Räume, auch nur mit Farben, und abstrakte Modelle. Sie lernen auch, über die "*Konstruktion und Struktur bzw. Statik*" der *abstrakten und konkreten Objekte* und über die von ihnen

selbst produzierten Objekte zu reflektieren. All diese künstlerischen bzw. kreativen Aktivitäten sind die Grundlagen und Vorbereitungen für das Entwerfen in der Architektur und im Städtebau, die zu interessanten Arbeiten der Studenten führten.

- 2) Einführung in das Entwerfen (introduction to architecture design, 'A.D. intro') und
- 3) Entwerfen in der Architektur (architecture design, 'A.D.')

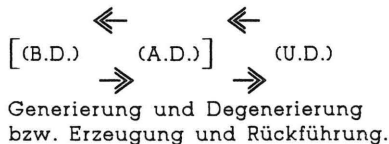
In der Einführung in das Entwerfen "als Brücke" zum architektonischen Entwerfen lernen die Studenten die einfachen Konzeptionen des verschiedenen Entwerfens und der Konstruktion. Grundlage dieser Lehre ist die Raum-Teilung mit verschiedenen (differenzierten) Teil-Räumen (Sub-Räumen). Erst im Entwerfen in der Architektur lernen die Studierenden, ein bestimmtes Architektur-Objekt nach einer Funktion zu gestalten und mit wichtigen Details zu konstruieren.

- 4) Einführung in den Städtebau (introduction to city planning, 'C.P. intro' bzw. introduction to urban design, 'U.D. intro') und
- 5) Städtebau, Entwerfen im Städtebau (city planning, 'C.P.' bzw. urban design, 'U.D.')

Architektonisches Entwerfen (A.D.) involviert (⊃) die Grundlagen der künstlerischen Gestaltung (B.D.) und beide sind involviert im Städtebau (U.D.):

$$[(B.D.) \supset (A.D.)] \supset (U.D.)$$

Nur durch diese verknüpften (verbundenen) Systeme aus drei Elementen, (B.D.) als das erste, (A.D.) als das zweite und (U.D.) als das dritte, in einer *triadischen Relation* kann der Student seine individuelle Sicherheit erreichen:



Prof. Arin hat sehr gute Erfolge mit den Studenten-Arbeiten im Städtebau, im Architektonischen Entwerfen und in der künstlerischen Gestaltung erzielt, in denen die Studenten die *organischen Formen* mit den funktionalen und konstruktiven Systemen zu einer harmonischen Einheit verbunden haben. Seine akademische Lehre ist praxisorientiert mit klaren Konstruktions- und Struktursystemen (Statik) und hoch differenzierten Details in der Gestaltung und Funktion der Modernen Architektur und zeugt von höchster Qualität der künstlerischen (kreativen), logischen und mathematischen Konzepte dieser Methode. Das Abschlußprojekt (final design) ist für ihn der komplette Zusammenhang bzw. bildet das Zusammenwirken des ganzen Wissens und der Erfahrungen, die die Studierenden während ihres Studiums erworben haben.

6) Abstrakte und konkrete Semiotik und moderne Ästhetik

Auf dem festen Hintergrund seiner Erfahrungen in der Architektur eignete sich Prof. Arin die *Semiotik und Ästhetik* in der Tradition der "Stuttgarter Schule" an. Er entwickelte und erweiterte deren abstraktes Denken und hat dies bei "konkreten Objekten", insbesondere auf dem Gebiet des "Architektur-Raumes" angewandt, wobei er erstmals das *Raum-Zeichen* benannte. Eine seiner interessantesten Arbeiten betrifft das *Semiotische- oder Zeichen-Chaos* und die *semiotische Katastrophe*, die er zunächst in seiner Dissertation (Stuttgart 1981) entwickelte und in allen semiotischen Prozessen seiner Forschungen, Vorlesungen und Publikationen angewandt hat.

Seit dem Wintersemester 85/86 (seit dem 15. September 1985) lehrt Prof. Arin in unserer Fakultät das von ihm selbst entwickelte und hochinteressante Konzept über *Körper-Bewegung und Körper-Verhalten des Menschen als Körper-Zeichen*, das er ebenso erstmals in seiner Dissertation entwickelt und in seinen (teilweise in Deutschland wie in Taiwan publizierten) Arbeiten erweitert hat, wie z.B. *Das Verhalten des Menschen ist ein genuines Zeichen* (Semiosis 33, Jg. 9, Heft 1, 1984) und *Über das Zeichen-Verhalten des Menschen* (Semiosis 46/47, Jg. 12, Heft 2/3, 1987).

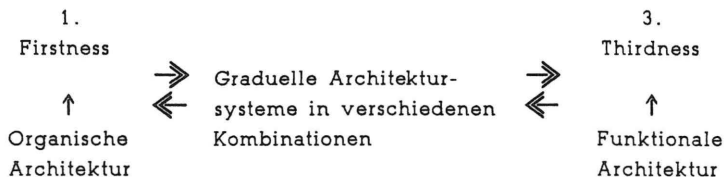
Im gleichen und im folgenden Semester setzte er seine Vorlesungen und Seminare über die "abstrakte und konkrete Semiotik" mit neuen Ideen und Konzeptionen fort und wandte sie auch im Städtebau, dem Architektur-Entwerfen und der künstlerischen Gestaltung an.

Das neue Konzept konstatiert:

Die Transformation der Präsentation der Körper-Bewegung des Ur-Menschen zur Repräsentation des Körper-Verhaltens ist das erste, genuine Ur-Zeichen (siehe auch: CAUSE, Zeitschrift der Chung Yuan Universität, herausgegeben von Prof. Dr. Ertekin Arin, Taiwan, 1986ff: Paper 3 (5. Februar 1986) und Paper 4 (10. Juli 1988).

Nach Bense hat Prof. Arin mit seinen Arbeiten über das Körper-Verhalten des Menschen bzw. mit diesem neuen Konzept "das Zentrum der Semiotik getroffen", wie auch mit dem Satz, daß die Körper-Bewegung ein genuines Zeichen sei und mit der von ihm erstmals beschriebenen *Transformation der Körper-Bewegung der Präsentation zum Körper-Verhalten der Repräsentation* (CAUSE, Paper 2 (22. Januar 1986)) und *Die Semiotische Untersuchung des Begriffs 'Natur und Naturverständnis'. Die Transformation des Körperverhaltens des Menschen von der Präsentation zur Repräsentation* (Semiosis 50, Jg. 13, Heft 2 (1988) 9-17.)

Er bewies und zeigte uns durch die "Transformation der Präsentation der Körperbewegung in die Repräsentation" und auch durch das Körper-Verhalten des Menschen gegenüber einer "schrägen Wand" in einem Raum, daß die "organische Form" *das Erste* vor allem anderen ist bzw. der kategorialen Erstheit (Firstness) (1.) von Peirce entspricht. Damit ist für ihn die "organische Architektur" die Erstheit (Firstness) (1.) und die "funktionale Architektur" die Drittheit (Thirdness) (3.). Zwischen diesen beiden Architektur-Systemen gibt es mannigfaltige graduelle Architektur-Systeme:



Die genuinen (ersten, ursprünglichen) Ur-Körper-Bewegungen der Präsentation des Ur-Menschen sind in den Körperbewegungen des Menschen von heute enthalten.

Genauso involviert das Körper-Verhalten der Repräsentation des zivilisierten "Techno-Menschen" graduell all die differenzierten Formen der Körper-Bewegung der Präsentation und das Körper-Verhalten der Repräsentation. Nur bei den Verhaltensformen der Präsentation ist es verkümmert und bei denen der Repräsentation hat es zugenommen.

Für die Körper-Bewegung der Präsentation und für das Körper-Verhalten der Repräsentation ist das "Umarmen" zweier Menschen (z.B. Vater und Sohn) ein gutes Beispiel. Entsprechend diesem Körper-Verhalten (bzw. dieser Körper-Bewegung) sollten Architektur-Objekte und Stadträume organisch gestaltet, konstruiert und entwickelt werden.

Nach Prof. Arin existiert in der real-künstlichen Welt keine Kommunikation im üblichen, gewohnten Sinne: es existiert grundsätzlich "CHAOS", in dem sich die Welt befindet. Jede Kommunikation heißt dann, nach Arin, das *Herauskommen* aus dem Zustand der *semiotisch-physikalischen Unordnung* und die Bildung einer *Semiotischen Ordnung*. Diese Ordnung der Zeichen aber sei "labil" und "fragil", so daß die Wahrscheinlichkeit, in das Zeichen-Chaos zurückzufallen, groß sei. Dann hat aber die *Reversibilität der Ordnung* aus dem semiotischen Chaos hohe Unwahrscheinlichkeit, so daß die *semiotische Katastrophe* wahrscheinlich eintritt.

Nach Arin leben wir, real gesehen, nicht zwischen *Ordnung* und *Chaos*, vielmehr zwischen *Chaos* und *Katastrophe* und dies auf allen Ebenen unseres Lebens und insbesondere in unserem *Repräsentations-Verhalten*. Da die Repräsentation in der zivilisierten Welt uns eher dem Chaos und der Katastrophe nähergebracht und uns der "*Ur*"sprünglichkeit der Natur eher entfremdet als die Ordnung hergestellt hat, ist es für jede Kommunikation wichtig, unser Verhalten der Repräsentation in Richtung des Verhaltens der Präsentation zu transformieren.

Seine letzte wissenschaftliche Arbeit über "Semiotische Kreativität", die er 1987 anlässlich des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS) in Essen vorstellte, enthielt neue Ideen und hat Anregungen für eigene Arbeiten gegeben.

All die oben genannten Konzepte und Ideen konstituieren seine eigene Auffassung von der Semiotik und Ästhetik. Außer seinen kontinuierlichen Publikationen und Vorträgen über eigene wissenschaftliche Forschungen in Europa hat Prof. Arin in Taiwan neben seiner *Komplexen Lehre* intern Arbeiten publiziert: *ABC* (Books of Architectural Design "A", Basic Design "B", and City Planning "C"), ein Portfolio der Studenten seiner Entwurfs-Klassen, und seine wissenschaftlichen Papers "Theory and Practice of Semiotics, Aesthetics and Architecture", CAUSE (Publikationsorgan der *Taiwan School*), die er mit seinen Forschungen schon 1985 zur Ergänzung seiner Vorlesungen und Seminare gegründet hat.

Das bekannte Architektur-Magazin in Taipei, "Chinese Architect", hat ihn über seine akademischen Aktivitäten interviewt, insbesondere über seine "komplexe Lehre", über das Bauhaus, über die Einflüsse der "Modernen Architektur der Universität Stuttgart" auf ihn und über die "Stuttgarter Schule" der Semiotik nach Max Bense/Elisabeth Walther. Ferner wurde in diesem Magazin seine "komplexe Lehre" und ein von ihm verfaßter Artikel "Was ist Semiotik?" veröffentlicht.

Er publiziert regelmäßig Aufsätze in der universitätsinternen Studenten-Zeitschrift über seine Vorlesungen und Forschungen über Semiotik, Ästhetik und Architektur. Prof. Arin gründete in Taiwan die "Group of Complex Research for Semiotics, Aesthetics and Architecture" (GST). Sie steht in Verbindung mit der "Vereinigung für wissenschaftliche Semiotik" (VWS), der "Forschungsgruppe für Semiotik und Wissenschaftstheorie" an der Universität Stuttgart, Prof. Dr. Max Bense und Prof. Dr. Elisabeth Walther, und der "Deutschen Gesellschaft für Semiotik" (DGS).

Erstmals in der Wissenschaftsgeschichte Taiwans organisiert Prof. Dr. Arin den 1. Weltkongreß für Semiotik unter dem Titel "Raum und Zeichen", der im Frühjahr 1990 stattfinden wird.

Chao-Ching Yu

SEMIOSIS 51 52

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
13. Jahrgang, Heft 3/4, 1988

INHALT

Georg Nees:	Die Tyrannis des Lineals und die Freiheit der mathematischen Form	3
Carole Spearin McCauley:	Once upon a computer . . .	19
Dolf Zillmann:	Preface: Generating the analysis of variance from rules	29
	Generation rules for any complete factorial design of the analysis of variance	31
Daniel Proctor:	Notes on system dynamics	53
Hanna Buczyńska-Garewicz:	Semiotics and the art of understanding	57
Karl Gfesser:	Die politische Nachricht als interpretantenthematisierte Realität	63
Elisabeth Walther:	Zum Tode von Francis Ponge	71
Francis Ponge:	Praxis der Sprache	73
	Das konkrete ABC - Zur Ausstellung "Internationale konkrete und experimentelle Texte" aus der Sammlung Max Bense - Elisabeth Walther (Gabriele Kübler)	87
	Einige Bemerkungen zur Idee eines Buches (Max Bense)	89
	Bericht über die Methode und Lehre von Prof. Dr. Ertekin Arin in Taiwan (Chao-Ching Yu)	91
	<i>Bibliography of Semiotics 1975-1985, compiled by Achim Eschbach & Victoria Eschbach-Szabó. (Udo Bayer)</i>	97
	Nachrichten	99
	Inhalt von Jahrgang 13	101
	Eingegangene Bücher	103